

Wenn der frühe Dialog gestört ist

IVS-Tagung 2012

Dr. Susanne Simen

Mutter-Kind-Tagesklinik und –Ambulanz, KNN

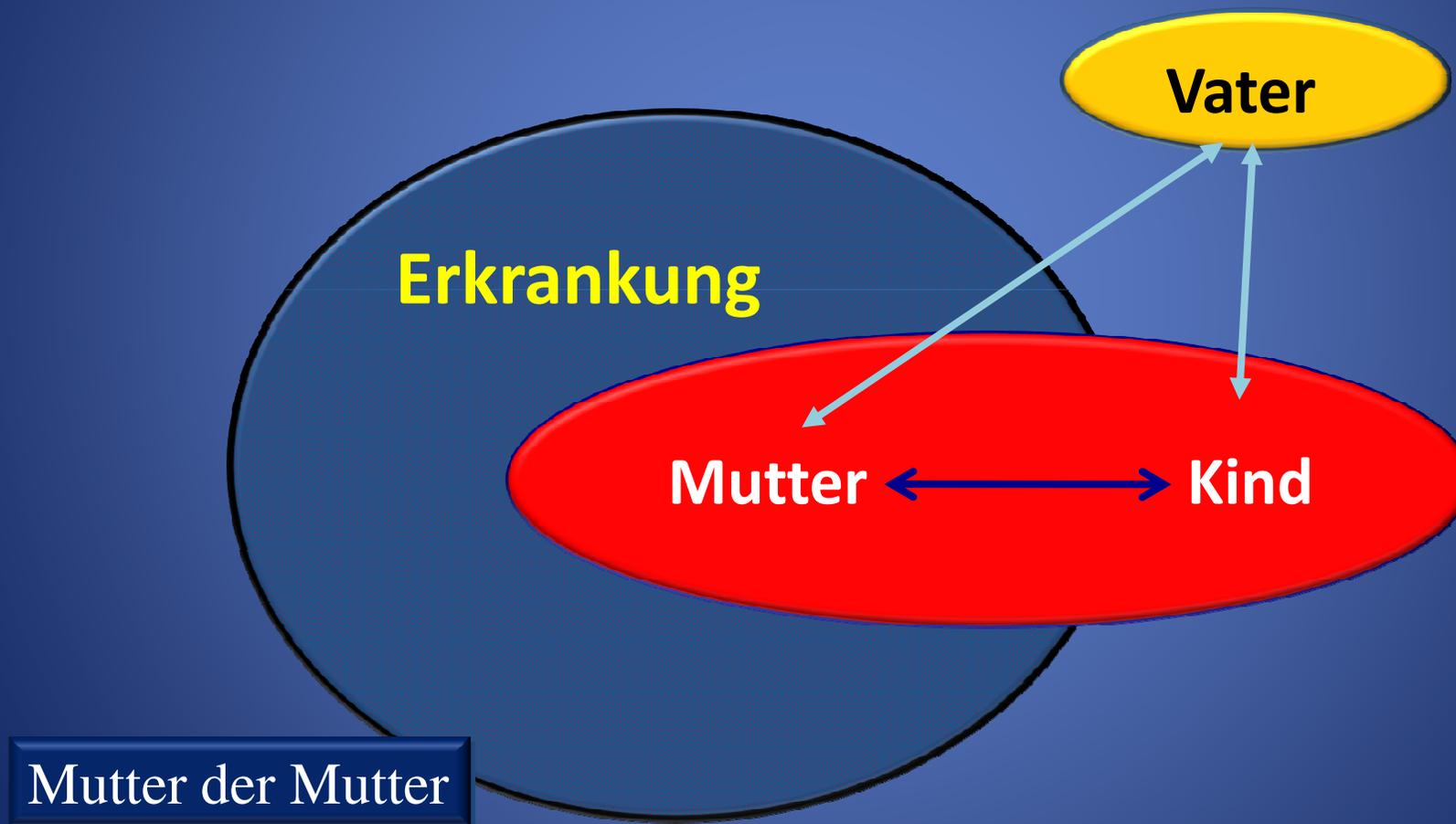
Margarete Braunschweiger-Hager

Zentrum Koberger Straße

Psychiatrische Erkrankung und Mentalisierungsstörungen



Psychiatrische Erkrankung und Mutter-Kind-Einheit





Frühe Mutterschaft

Hofecker Fallahpour et al. 2005

- Zeugung und Schwangerschaft
- Geburtsperiode
- Säuglingsalter
- Kleinkind
- → Kindergarten

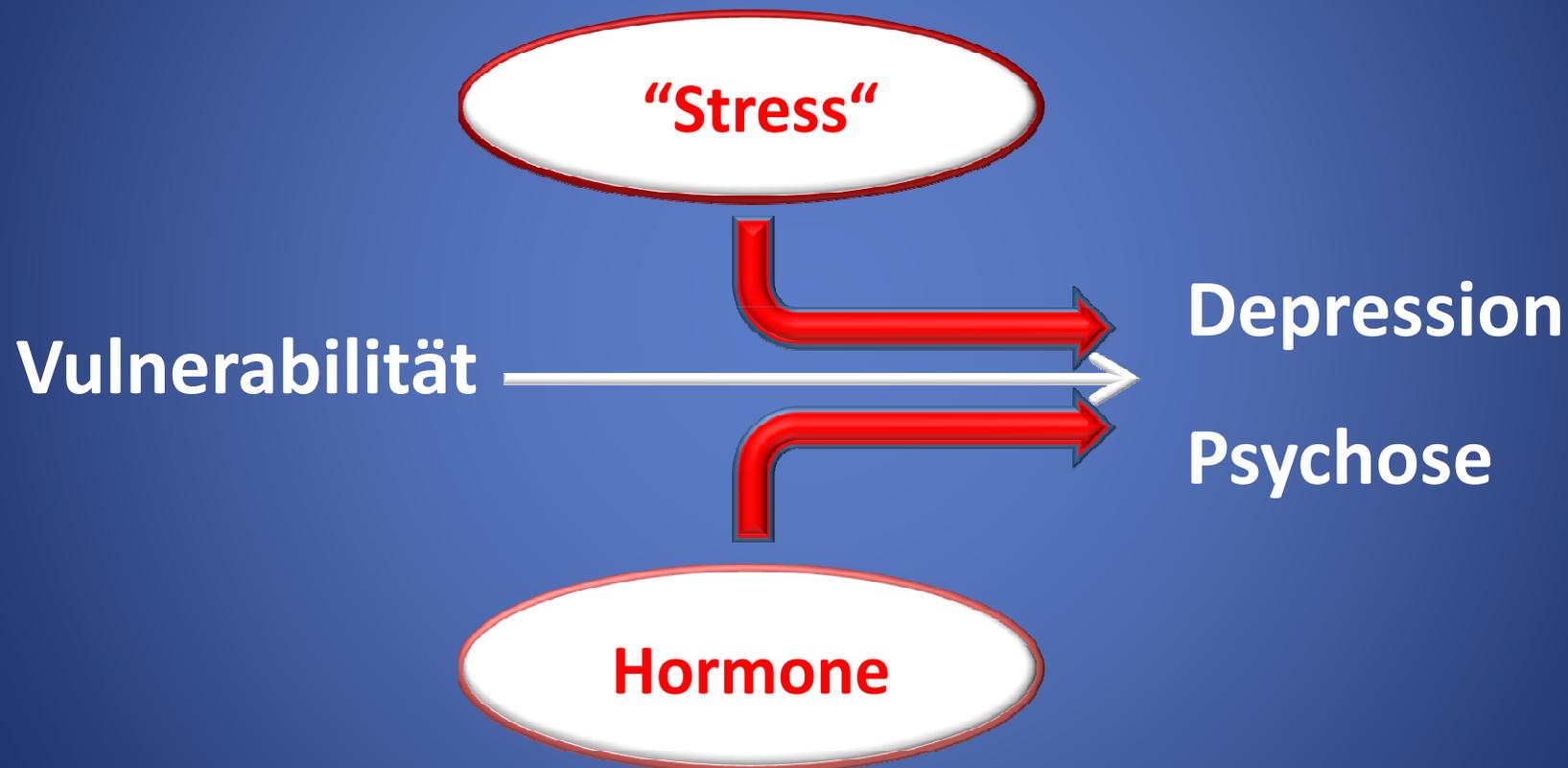


Postpartale psychische Störungen

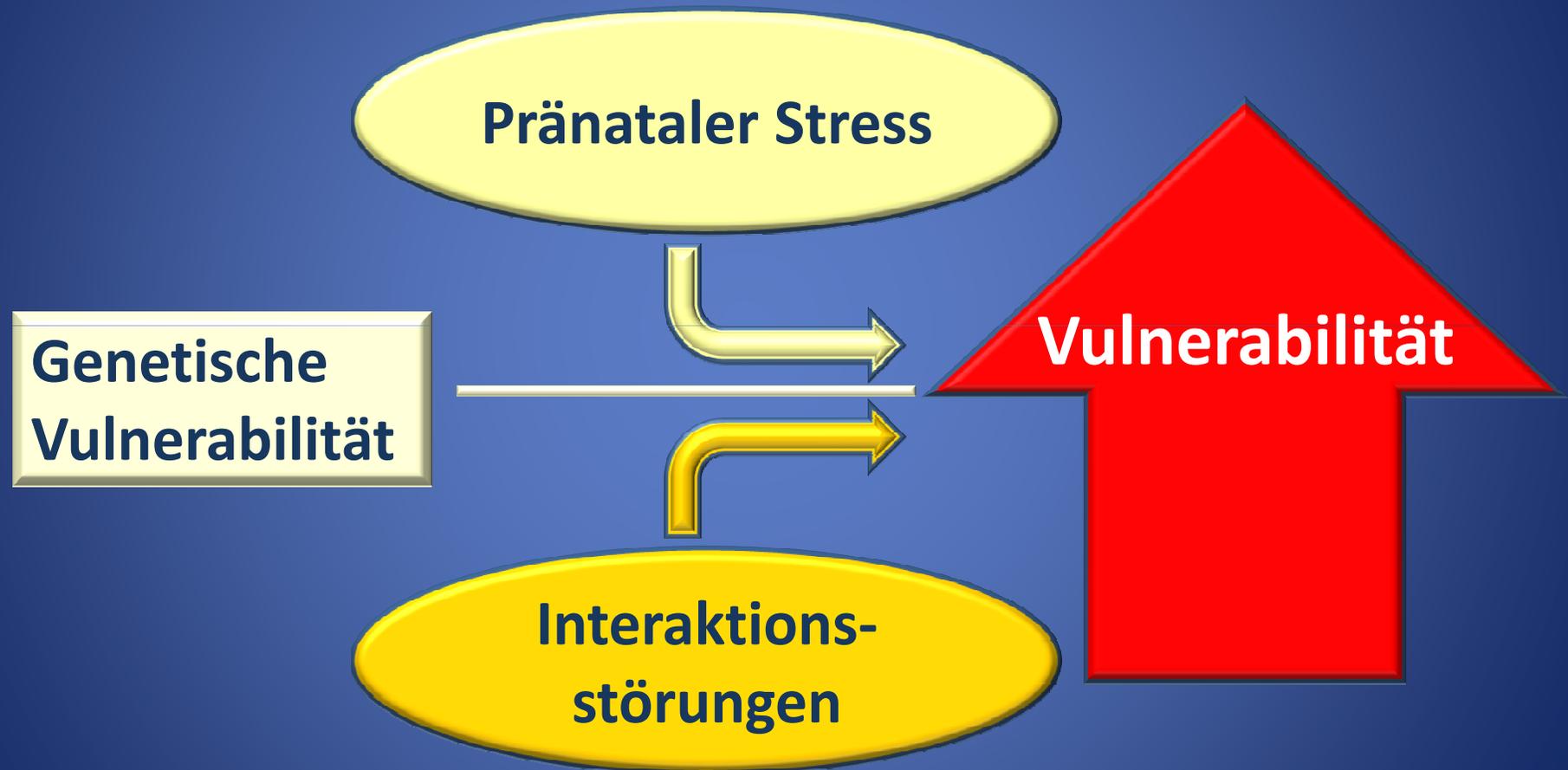
- Postpartale Depression (10%)
- Wochenbettpsychose (0,1-0,2%)
- Angststörung (10 %)
- Zwangsstörung (4%)
- Posttraumatische Belastungsstörung (1-2%)
- Schizophrenie, Persönlichkeitsstör., Sucht

I
N
T
E
R
A
K
T
I
O
N
S
S
T
Ö
R
U
N
G

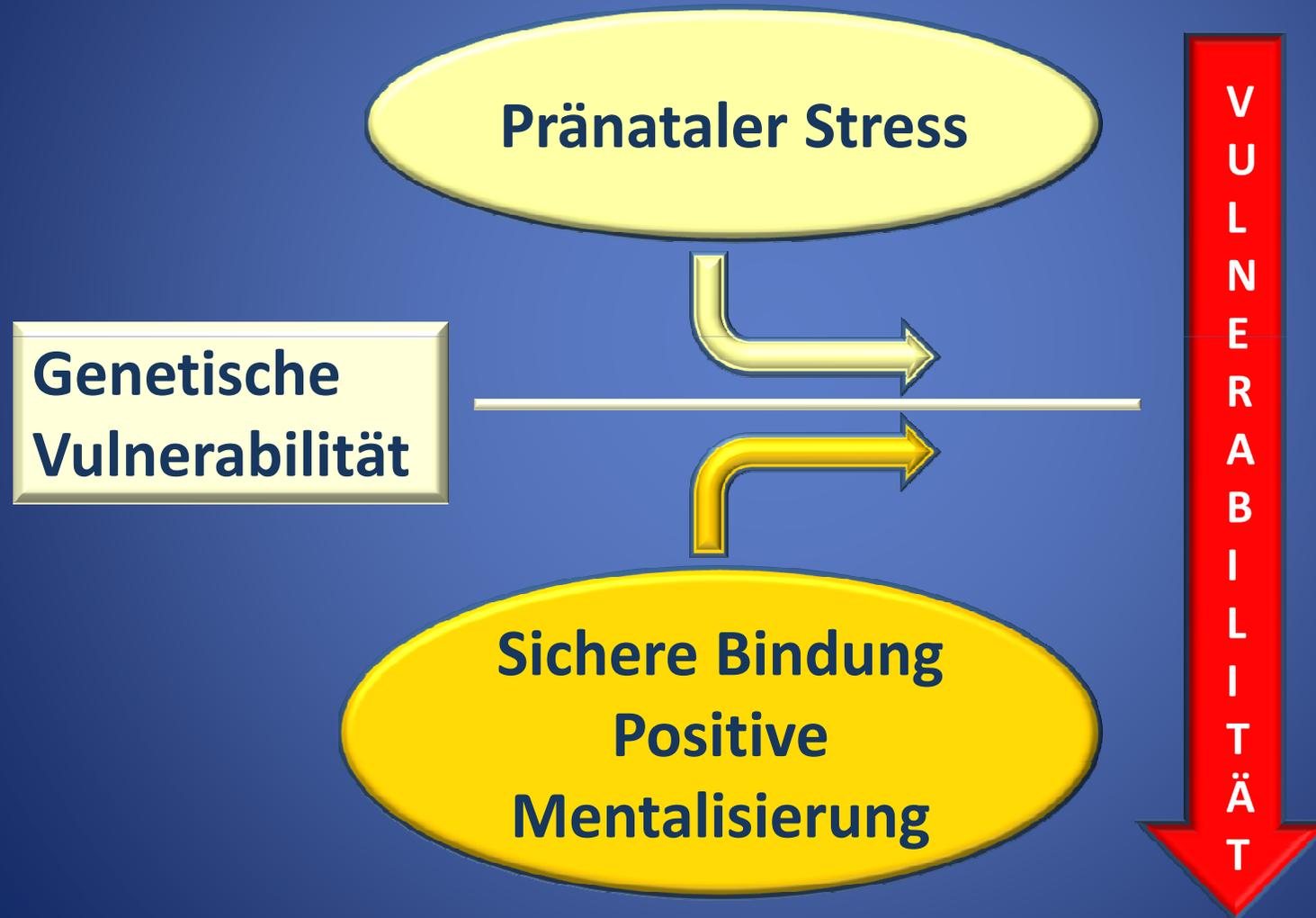
Genese postpartaler Erkrankungen



Kinder psychisch erkrankter Eltern



Kinder psychisch erkrankter Eltern



Mentalisieren meint: mentale Zustände begreifen

- **Mentalisieren** ist ein Arbeitsbegriff (P. Fonagy u.a.)
- **Mentalisieren** bedeutet, eine Vorstellung davon zu haben, was einem bestimmten Verhalten **bei sich und/oder bei Anderen** zugrunde liegt.
- **Als Therapeuten mentalisieren wir ständig!**

Mentalisieren braucht Achtsamkeit

- Denn- um mich selbst und das Andere wahrnehmen zu können, braucht es

Aufmerksamkeit und Achtsamkeit



Die Funktionelle Entspannung schult Aufmerksamkeit und Achtsamkeit



Mentalisieren braucht **Toleranz**

- Eine **mentalysierende Haltung** ist **tolerant** und zeigt Bereitschaft, viele **Wirklichkeiten** zu zu lassen.

Eine mentalisierende Haltung ist eine **neugierige, forschende, offene Haltung.**

Mentalisieren entsteht durch die Spiegelung der Affekte

- Der Säugling braucht die **Spiegelung** seiner **Affekte**, um diese als **Gefühle** wahrnehmen und einordnen zu können.
- Der **Mentalisierungsprozess** beginnt im **3. Lebensmonat** und ist **ca. mit 4-5 Jahren** abgeschlossen.



Die Spiegelung geschieht „markiert“

- Das heißt, die Bezugspersonen spiegeln die Gefühle des Säuglings nicht „echt“ sondern „markiert“ oder „verdaut“. (Bion – Containerfunktion)
- Bei der Spiegelung stellt sich die Bezugsperson auf den Zustand des Säuglings ein. Nimmt die Gefühle des Säuglings wahr, nimmt sie auf, reflektiert diese und spiegelt sie verdaut oder markiert wieder zurück.

Mentalisierungsfähigkeit und Bindung

- Durch effektives **Mentalisieren** entsteht eine **sichere Bindung**.
- Warum? Weil eine sichere Bindung durch die Feinfühligkeit erwachsener Psychen entsteht, durch **das kontingente – responsive** wahrnehmen und spiegeln der Affekte.

Durch das Mentalisieren

- werden **Emotionen** als Gefühle eingeordnet und **reguliert**, dient also **der Impulskontrolle**
- entwickelt sich **das Selbst**
- lernt der Säugling **Gefühle in Worte** zu verwandeln
- bekommt der Säugling die „**erste Weltsicht**“

Das Gehirn wird durch die Affektspiegelung strukturiert

Durch den Affektaustausch bekommt der Säugling ständig Informationen über seine inneren Zustände und lernt diese zu differenzieren und sprachlich zu benennen, dadurch wird das Gehirn strukturiert.

Spiegelungsprobleme

Die Affekte des Säuglings werden
nicht verstanden (mangelnde Intuition)

ignoriert

unmarkiert gespiegelt

verzerrt gespiegelt

„Schreikinder“



! ?

**Psychiatrische
Erkrankung**

Spiegelung bei postpartalen Erkrankungen

Depressionen

Spiegelung sehr eingeschränkt und **seltener**
das Kind bekommt weniger Feedback

Ängste, Unsicherheit und Zwänge

Spiegelung oft unmarkiert und verzerrt

Persönlichkeitsstörungen

Spiegelung unzuverlässig, ignoriert, unmarkiert

Posttraumatische Belastungserkrankungen

Spiegelung unzuverlässig.

Wichtige Leitsymptome der postpartalen Depression

Hofecker-Fallahpour und Riecher-Rössler (2003)

- ✓ **Quälende Gefühlslere** auch gegenüber dem Kind
- ✓ Nach nächtlicher Störung **nicht wieder einschlafen** können
- ✓ Ohne kindliches Signal **früh erwachen** und **grübeln, Angst**
- ✓ Sexuelle Funktionsstörungen, mangelnde Libido
- ✓ **Anhaltende Erschöpfung** und **Antriebslosigkeit**
- ✓ Ausgeprägter sozialer Rückzug
- **Cave:** Depression und Suizidgedanken werden (aus **Scham**) heftig abgewehrt

Heterogenes Bild der postpartalen Depression

- Depression
- **Emotionale Labilität, Irritabilität, Gereiztheit**

Ungewohnt rasch und heftig auftretende **Gereiztheit** →
Schuldgefühle → unterdrückte **Wut** →

- Subjektive „Verwirrtheit“
- **Angst** und Unsicherheit

Depression und MuKi-Interaktion

Mutter	Kind
Keine Energie	Nur mechanisch versorgt
Kein Gefühl für das Kind	Wenig Interaktion - Kaum Worte Keine oder verzerre Spiegelung Gefährdet Parentifizierung
Starre, affektarme Mimik	Keine und verzerre Spiegelung
Angespannt, gereizt	Angespannt , überstreckt
Angst	Angst Schreikind (Regulationsstörung) Schlafstörungen Fütterstörungen Spiegelt echt oder verzerrt

Depression und MuKi-Interaktion

Mutter	Interaktion
Konzentrationsmangel	Kind nicht im Blick Keine Spiegelung
Perfektionismus Insuffizienz-, Schuldgefühle	Angespannt Sieht nicht das Kind - Nur sich selbst Überengagiert  Zusammenbruch

Depression und Paarkonflikt

Keine Energie
Gereiztheit
Libidomangel

Beide überfordert

Klinikum Nürnberg
Wir sind für Sie da



Prämenstruelle Dysphorische Störung PMDS

DSM-IV-Kriterien

- Während der letzten Woche vor der Menstruation
 1. depressive Verstimmung, Hoffnungslosigkeit
 2. Angst /Anspannung
 - 3. Affektlabilität**
 - 4. Reizbarkeit / Wut**

Angst und Interaktion

Mutter	Interaktion
Angst, Anspannung	Ängstlich, angespannt
Ängstliche Mimik	Ängstlicher Spiegel, spiegelt echt
Oft mit Ängsten beschäftigt	Nimmt das Kind weniger wahr Fehlinterpretationen
Panikattacken	Unfähig, sich zu kümmern

Zwangsstörung

- **Zwangsgedanken**, ihr Kind zu töten
 - Beim Baden ertränken
 - Die Treppe hinunter zu stürzen
 - Mit dem Küchenmesser zu erstechen etc.
- **Neutralisierende Gedanken und Handlungen**
 - Zwangsrituale (oft viele Stunden/Tag !!!)
- Die Mütter sind liebevoll und bemüht.
 - ☹ Sie **vermeiden** den Kontakt zum Kind
 - ☹ **Zwangshandlungen am Kind**

Zwang und Interaktion

Mutter	Kind/Interaktion
Zwangsgedanken gegen das Kind	Von Mutter gemieden, spiegelt nicht oder echt
Zwangshandlungen	Allein gelassen, nicht wahrgenommen Zwangshandlungen am Kind
Angespannt	Angespannt, überstreckt
Ärger	Schreit Schlafstörungen Fütterstörungen

PTBS und Interaktion

Mutter	Kind/Interaktion
Perfektionismus	Wechsel zwischen sehr feinfühlig und Kind wegschieben (Überforderung)
Überprotektiv, dadurch überregulierend	Kind wenig Selbstregulation, dadurch schreien oder "Tragekinder"
Dissoziationen, Flashbacks	Abwesende, z.T. erschreckende Mimik, spiegelt echt erschrecken

„Borderline“ und Interaktion

Mutter	Kind/Interaktion
Emotionale Instabilität	<p>Kind in ständiger Habachtstellung mal wird gespiegelt mal nicht</p> <p><u>Kind unsicher:</u> sucht entweder ständig ängstlich abwartend Blickkontakt oder vermeidet Blickkontakt</p>

Wie arbeitet wir mit psychisch kranken Eltern?

- Wir bieten **Nachmentalisierung** an!
- Wir als Modelle
- Entwicklungsberatung
- Wir schulen die **Selbstwahrnehmung** und die **Reflexionsfähigkeit** der Eltern, damit sie alte Arbeitsmodelle durch Neue ersetzen können.
- Die Eltern lernen ihre eigene Geschichte von der ihres Kindes zu trennen.
- Eltern lernen ihr Kind wahrzunehmen, so wie es ist.

Wie sieht die konkrete Hilfe aus

- In der **Tagesklinik**: die Mütter aus dem Akut-Zustand bringen mit Medikamenten, durch stabilisierende Gespräche, Gruppen- und Einzeltherapie, Paargespräche.
- In der **Beratungsstelle**: Weitere „Nachbemutterung“ zum Teil über längere Zeit, Nachmentalisieren in Beratung, Gruppen. Körperarbeit (Funktionelle Entspannung), Alltagssituationen analysieren, besprechen, neue Arbeitsmodelle finden, Paargespräche.

Mentalisieren – ein Resilienzthema

- Denn Kinder mit einer **sicheren Bindung** und **guter Emotionsregulierung** haben eine bessere Entwicklung und sind ihr Leben lang resilienter, lernfähiger und sozial kompetenter
- Kinder psychisch kranker Eltern haben viele Risikofaktoren – **gerade diese Kinder brauchen unsere Unterstützung und Aufmerksamkeit**, um eine sichere Bindung entwickeln zu können.

Danke für Ihre Aufmerksamkeit

